



Reflexionen in der Fastenzeit 2024

Mittwoch erste Fastenwoche

Gestern haben wir uns mit der Weisheit der christlichen Wüste und ihrer Bedeutung für uns heute in unserer Verwirrung um Werte und unsere Bestimmung beschäftigt. John Main - und in der Folge die von ihm inspirierte Gemeinschaft - hat diese Weisheit aufgegriffen und sie in ihrer unverfälschten, erfahrungsbasierten Einfachheit weitervermittelt. „Die Erfahrung ist der Lehrer“, sagt uns diese Tradition der Weisheit. Diejenigen, die zu dieser Weitergabe beitragen, lenken diejenigen, die sie unterrichten, nicht mit unnötigen autobiografischen Informationen ab, sondern sehen sich selbst als Brücke oder Stimme, die ein Wort weitergibt. Wenn wir sehen, wie die Weisheit auf diese Weise in unsere Welt getragen wird, frei von Personalität, aber ausgehend von einer persönlichen Autorität jenseits des Egos, dann erahnen wir ihre Universalität.

Das Ego ist lediglich der Punkt auf dem i(ch), und wenn der entfernt wird, kommt das wahre I(ch) zum Vorschein.

Im Herzen der unverfälschten, selbstlosen Weitergabe von Weisheit gibt es einen Sammelpunkt, in dem sich alle Weitergebenden der Weisheit an ihrer Quelle treffen. Die Erfahrung dieser Einheit setzt die stets neue Kraft der Hoffnung frei. Ohne diese wiederbelebte Hoffnung können wir weder glauben noch selbstlos für eine Neuausrichtung der Menschheit arbeiten. Und wo sonst können wir so deutlich erkennen, was uns verbindet, wie in dieser Erfahrung des Einsseins in unserem gemeinsamen Ursprung, unserem Seinsgrund?

Tun wir also, was wir können, um diese Erfahrung in uns selbst und in unserer eigenen Gemeinschaft zu vertiefen, damit sie sich als die Morgendämmerung einer neuen kontemplativen Menschlichkeit entfalten kann. Kleine Lichter, die sich vereinen, um alles zu

erhellen, die Morgendämmerung einer neuen Ära. Es wird nicht einfach sein. Es gibt Menschen, die zwar nicht explizit als „spirituelle Lehrer“ angesehen werden, die aber sogar ihr Leben für diese Arbeit geben: Mandelas sechs Jahre Einzelhaft und die darauffolgenden einundzwanzig Jahre Gefängnis oder Alexej Nawalnys Tod in einem russischen Straflager in der vergangenen Woche. Aber da es keinen Frieden gibt ohne Gerechtigkeit, sind alle Formen der Wahrheit Freunde und sie wirken zusammen.

Jede Meditation, die einzigartige Reise eines jeden Meditierenden, jeder Wahrheitssucher trägt dazu bei, das Leiden, das wir ertragen müssen, zu verringern und zu heilen und die Erneuerung, die kommen wird, voranzubringen.

Ramana Maharshi ist einer der großen Lehrer der Neuzeit, zwar schon lange verstorben, aber immer noch sehr präsent. Ich fühle mich mit ihm verbunden durch den Lehrer von John Main, der von ihm unterwiesen wurde. Ramanas beständiges Verweilen im Wach-Sein wurde weitervermittelt, meist im Schweigen, aber auch durch seine Antworten auf Fragen. Indem er betont, dass wir alle dazu berufen sind, zielstrebig und beharrlich das Selbst zu ergründen, zeigt er den Weg zur Hoffnung, die dem Suchenden durch das Bewusstsein zuteil wird.

Er benutzte das traditionelle Bild eines Seils, um diesen Vorgang zu beschreiben. Im Halbdunkel als verschwommene Form gesehen, erscheint das Seil irrtümlicherweise als Schlange und ruft Angst, Lähmung oder Gewalt hervor. Im Licht der Morgendämmerung wird das Seil als das erkannt, was es ist, und die Angst löst sich auf. In der totalen Dunkelheit wird es überhaupt nicht mehr gesehen. Wie das Chaos vor der Schöpfung ist diese Dunkelheit die ursprüngliche Unwissenheit oder Ursünde, die wir alle in uns tragen. Im vollen Licht ist das Seil nur ein Seil. Alles ist, was es wirklich ist, und dann bricht Freude aus.

Laurence Freeman OSB

Übersetzung: Tobias Schnabel